

LZ-Weihnachtsaktion

Das Geld gelangt dorthin, wo es nötig ist

Darf man sich als arm bezeichnen, wenn man ein Dach über dem Kopf hat und etwas zum Essen auf dem Teller? Diese Frage klingt vielleicht komisch, ist jedoch berechtigt.

Wie Armut oder finanzielle Not definiert wird, daran scheiden sich die Geister. Manche meinen: Wer einen Fernseher oder ein Ledersofa hat, ist doch nicht arm. Wer sich ein Smartphone leisten kann oder Markenschuhe trägt, dem geht es bestimmt blendend.

Armut ist ein Stigma und deshalb oft unsichtbar

Armut, hört man immer wieder, existiere gar nicht in der Schweiz. Das Problem seien die hohen Ansprüche, welche die Leute hätten. Viele Schweizerinnen und Schweizer, vor allem die Jungen, seien sich schlicht nicht mehr gewohnt, auf etwas zu verzichten: Ganz anders klingt es, wenn man mit Fachleuten spricht, die tagtäglich mit Menschen zu tun haben, die in prekären Verhältnissen leben. Gemäss Einschätzung der Caritas gelten 530 000 Menschen in der Schweiz als arm, 1,1 Millionen als armuts-

gefährdet. «Armut ist ein Stigma und deshalb oft unsichtbar. Gemäss Bundesamt für Statistik sind 20 Prozent der Schweizer Bevölkerung nicht

«Diese sogenannte Erwerbsarmut ist fatal und unwürdig, hat sich aber in der Schweiz in der Vergangenheit akzentuiert.»

in der Lage oder bekunden grösste Mühe, eine unerwartete Rechnung von 2500 Franken zu bezahlen. Dies trifft vor allem auf sogenannte Working Poor zu, also Menschen, die trotz Vollzeitstelle an der oder unter der Armuts-grenze leben. Diese sogenannte Erwerbsarmut ist fatal und unwürdig, hat sich aber in der Schweiz in der Vergangenheit akzentuiert: in der Gastronomie, auf dem Bau, im Reinigungssektor, in der Pflege und im Detailhandel.

Die LZ-Weihnachtsaktion hilft Menschen in Not

Richtig ist aber auch, dass wir in einem funktionierenden So-



Die Zuger Regierungsrätin Manuela Weichelt war Gastgeberin beim Startanlass zur LZ-Weihnachtsaktion in Luzern am 14. November. Bild: Stefan Kaiser

zialstaat leben. AHV, IV, Pensionskasse, Arbeitslosenversicherung, Ergänzungsleistungen, Sozialhilfe, aber auch Familienzulagen und Krankenkassenverbilligung – alles da. Wir sind also abgesichert. Und die

«Der Kanton Zug muss auch Heimat bleiben für ärmere Menschen.»

Arbeitslosenquote in der Schweiz ist gegenwärtig ebenfalls tief. Sie liegt bei erfreulichen drei Prozent. Jedoch: Diese Statistik hilft nicht, wenn man selbst zu diesen drei Prozent gehört – und das kann plötzlich und unerwartet kommen.

Die LZ-Weihnachtsaktion hilft Menschen, die unversichert in Not geraten sind; durch Stellenverlust, einen Unfall, eine Krankheit, einen Todesfall, ein Schicksal oder – auch dies kommt häufig vor – durch eine Scheidung. Es sind ausnahmslos Menschen, die Unterstützung brauchen und verdient haben. Auch die Zuger Bevölkerung profitiert: 2015 wurde via Institutionen rund 390 000 Franken an Einzelpersonen und Familien ausbezahlt. Im Jahr 2016 waren es über 340 000 Franken. Viel Geld, das dahin

gelangt, wo es nötig ist und sinnvoll eingesetzt wird.

Jede Person, die zum Einzahlungsschein der LZ-Weihnachtsaktion greift und diesen ausfüllt, zeigt Mitgefühl und nimmt gesellschaftliche Verantwortung wahr. Dies macht – ganz unabhängig von der Summe, die dieses Jahr zusammenkommt – für mich den eigentlichen Wert der Aktion aus.

Der Kanton Zug muss auch Heimat bleiben für ärmere Menschen oder solche, die besonders vom Schicksal getroffen wurden. Danke Ihnen allen, die Sie den Stern als Symbol der Aktion zum Leuchten bringen und Herz zeigen! Es ist ein Privileg zu geben.

Manuela Weichelt, Frau Landammann

LZ Weihnachtsaktion

So können Sie spenden

Seit 22 Jahren sammelt die LZ-Weihnachtsaktion Geld für Menschen aus unserer Region. Wenn Sie auch spenden wollen, dann können Sie einen beliebigen Betrag auf das Postkonto 60-33377-5 einzahlen. Sie geben so vielen Menschen neue Hoffnung. ☺

Buchtipps

Wer Firma gründen will, hat die Wahl der Qual – Ratgeber schafft Abhilfe

Es gibt Fragen, mit denen will man sich lieber nicht beschäftigen. Wenn man aber muss, gibt es ein Buch, das weiterhilft.

Soll ich eine AG gründen, eine GmbH oder eine Einzel-firma? Wer angestellt ist, dem kann die Antwort egal sein. Doch wer eine Firma gründen will oder sich selbstständig machen möchte, steht bald einmal vor dieser Frage. Der Steuerberater Adolf Beeler (kleines Bild rechts), der eine Firma (eine AG) in Rotkreuz betreibt, hat dazu schon 1995 ein Buch geschrieben. Mittler-

weile hat es sich zu einem 165 Seiten starken Standardwerk gemauert und ist überarbeitet, aktualisiert und erweitert in der 5. Auflage erschienen. Wer das leicht verständliche



Buch gelesen hat, dürfte der Antwort auf die eingangs genannte Frage einen ganzen Schritt näher gekommen sein. Im Interview erklärt Beeler, was ihn bewegt hat, diesen Ratgeber zu schreiben.

Adolf Beeler, wie sind Sie darauf gekommen, dieses Buch zu

schreiben? Gibt es solche Abhandlungen nicht schon?

Sie haben Recht, es gibt zu diesem Thema diverse Publikationen. Jedoch sind diese entweder in Juristen-Deutsch verfasst, decken nur Teilbereiche der Fragestellung AG, GmbH oder Einzel-firma ab oder sind viel zu umfassend.

An wen richtet sich das Buch?

Der Ratgeber richtet sich an jeden KMU-Unternehmer, der vor der Frage steht, unter welcher Rechtsform er sein (künftiges) Unternehmen betreiben soll. Das kann der Architekt sein, der sich selbstständig machen will, der Malermeister, der von seinem Chef das Ma-

ltergeschäft übernehmen kann, oder der Bäcker, der seine Einzel-firma in eine AG oder GmbH umwandeln möchte. Das Buch ist gleichermaßen geeignet für Geschäftsleute aus Gewerbe, Industrie, Handel und Dienstleistung.

Oft sind solche Bücher/Anleitungen schwer zu verstehen. Was machen Sie, damit auch Laien wissen, was sie tun sollen?

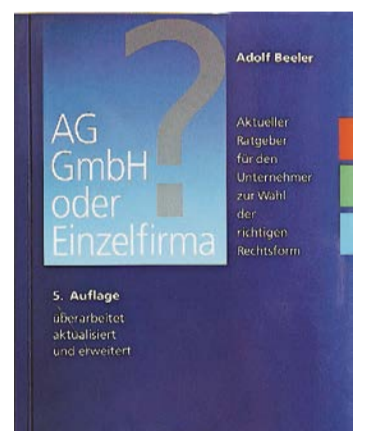
Ich habe den Ratgeber bewusst nicht für Treuhänder, Juristen oder Banken verfasst, obwohl mehr als ein Drittel der Auflage jeweils von diesem Berufssegment gekauft wird. Das vorliegende Buch soll dem Laien wie folgt helfen: rasch,

übersichtlich und ohne Juristen-Deutsch. Sämtliche Vor- und Nachteile der einzelnen Rechtsformen sind denn auch übersichtlich dargestellt. Der gut strukturierte Aufbau, leicht verständliche Mustervorlagen und übersichtliche Checklisten runden das Werk zudem zum echten Ratgeber für jeden Laien ab.

Das ist schon die 5. Auflage, offenbar ist das Buch ein Renner?

Das Buch ist tatsächlich ein Renner. Seit der 1. Auflage im 1995 verkauft sich das Buch – trotz Internet beziehungsweise Gratis-Downloads aller Art – auf konstant hohem Niveau.

Mein Verleger spricht denn auch nicht mehr von einem Bestseller, sondern von einem Longseller. **Florian Hofer**



SCHAUFENSTER

Auto Seiler AG
Crossover neu erfunden

Gärtner Herrmann
Alles für Hobbygärtner

Werder Küchen
Die passende Küche

Schaufenster

Möchten Sie ein neues Produkt lancieren, die Neueröffnung Ihrer Firma bekanntmachen oder auf einen speziellen Firmenevent hinweisen? Oder haben Sie sonst eine Mitteilung an Ihre Kunden?

Die Rubrik Schaufenster hat ihren regelmässigen Platz jeweils am Mittwoch in der «Zuger Presse» sowie im «Zugerbbieter» und wird in sämtliche Haushalte im Kanton Zug in einer garantierten Auflage von mehr als 55 000 Exemplaren verteilt.

Zuger Presse Zugerbbieter

Buchen Sie Ihren Eintrag unter www.zugerpresse.ch